

# **vpod protestiert gegen Stellenabbau am Kunstmuseum!**

Seit dem Stellenantritt des neuen "Managingdirectors" am Kunstmuseum/Museum für Gegenwartskunst, Fausto De Lorenzo, geht die Angst um vor Kündigungen. Nachdem F. De Lorenzo im Dezember 2009 einen Mitarbeiter mit einer fadenscheinigen Begründung entlassen hat, rollen jetzt weitere Köpfe.

Am Gespräch der Mitarbeitenden und Gewerkschaften mit der Museumsleitung und den Präsidialdepartementsvertretern M. Koechlin und M. Steffen vom 23. Juni 2010 hat die Arbeitnehmerdelegation die Verunsicherung der Mitarbeitenden geschildert und Auskunft verlangt über einen allfällig geplanten Stellenabbau. Herr De Lorenzo verwies auf das neue Organigramm, auf dem keine Stelle fehle.

Präzis zwei Monate später werden vier Stellen abgebaut:  
Die Leitung Kasse (die Stelle wird nach einem Abgang nicht mehr ersetzt), die Leitung Technik und Sicherheit und die Leitungen Bildung und Vermittlung in den beiden Häusern.

Der vpod ist empört über diesen Stellenabbau und einmal mehr über das Vorgehen von F. De Lorenzo. Die Mitwirkungsrechte des Personals, zu der eine frühzeitige Information gehört, wurden erneut ignoriert: Der Personalausschuss wurde vor vollendete Tatsachen gestellt. Auf die Idee, die Sozialpartner zu informieren, kommt Herr De Lorenzo schon gar nicht.

Zum aktuellen Stellenabbau kommen die prekären Anstellungsbedingungen vor allem bei den Aufsichten am Kunstmuseum: Stundenlöhne, befristete Verträge, Outsourcing an private Firmen, im ganzen Kunstmuseum herrscht ein miserables Arbeitsklima, es fehlt jede Wertschätzung. Der vpod fordert das Präsidialdepartement auf, den Stellenabbau rückgängig zu machen und für die Einhaltung des Personalrechts zu sorgen. Solche Abbaumassnahmen gefährden nicht zuletzt das Projekt Erweiterungsbau.

Dass bei der Vermittlung und Bildung Stellen abgebaut werden, passt zum Stil des neuen "Managementdirectors", wie er bisher zum Ausdruck kam: Inhalte sind zweitrangig, Priorität hat die Kommerzialisierung. Kunstvermittlung- und -Bildung sollen zur gewinnbringenden Ware werden. Der vpod befürchtet, dass derart zugeschnittene Leistungen in Zukunft extern eingekauft werden. Diese Entwicklung lehnt der vpod ab.

Das Kunstmuseum ist Teil des öffentlichen Dienstes und hat die Aufgabe, Kunst allen Altersgruppen und Bevölkerungsschichten zugänglich zu machen. Insbesondere Schulklassen müssen kostenlos Zugang haben zu Bildung und Vermittlung. Der vpod fordert das Präsidialdepartement auf, seine Verantwortung in der Kulturvermittlung, die es durch das Kulturgesetz hat, wahrzunehmen und durchzusetzen.